

Der folgende Text (aus Augustinus, de civitate Dei) ist zu interpretieren!

Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 6! Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I Text:

1 Ita Roma extitit victrix ea clade etiam in certamine extremo, ut de sex unus
 2 rediret domum. Cui damnum in utrisque, cui luctus, nisi Aeneae stirpi nisi
 3 Ascanii posteris, nisi proli Veneris nisi nepotibus Iovis? Nam et hoc plus
 4 quam civile bellum fuit, quando filia civitas cum civitate matre pugnavit.
 5 Accessit aliud huic tergeminarum pugnae ultimae atrox atque horrendum malum.
 6 Nam ut erant ambo populi prius amici (vicini quippe atque cognati), uni
 7 Curiatorum desponsata fuerat Horatorum soror; haec postea quam sponsi spolia
 8 in victore fratre conspexit, ab eodem fratre, quoniam flevit, occisa est.
 9 Humanior huius unius feminae quam universi populi Romani mihi fuisse videtur
 10 affectus. Illa quem virum iam fide media retinebat, aut forte etiam ipsum
 11 fratrem dolens, qui eum occiderat cui sororem promiserat, puto quod non culpa-
 12 biliter fleverit. Unde enim apud Vergilium pius Aeneas laudabiliter dolet
 13 hostem etiam sua peremptum manu? Unde Marcellus Syracusanam civitatem recolens
 14 eius paulo ante culmen et gloriam sub manus suas subito concidisse communem
 15 cogitans condicionem flendo miseratus est? Quaeso ab humano impetremus affectu,
 16 ut femina sponsum suum a fratre suo peremptum sine crimine fleverit, si viri
 17 hostes a se victos etiam cum laude fleverunt. Ergo sponso a fratre inlatam mortem
 18 quando femina illa flebat, tunc se contra matrem civitatem tanta strage bellasse
 19 et tanta hinc et inde cognati cruoris effusione vicisse Roma gaudebat. Quid mihi
 20 obtenditur nomen laudis nomenque victoriae? Remotis obstaculis insanæ opinionis
 21 facinora nuda cernantur, nuda pensentur, nuda iudicentur. Causa dicatur Albae,
 22 sicut Troiae adulterium dicebatur.

1 sex uiuis unus a² q ed. pr.

13 sua etiam LA

14 manu sua Petschenig

L = cod. Lugdun. (saec. VI)

Λ = cod. Lugdun. (saec. IX)

a = cod. Parisinus (saec. X)

q = cod. Patav. (saec. XIII)

Fortsetzung nächste Seite!

II Übersetzung (von C.J. Perl)

1 So zeigte sich Rom also auch im Entscheidungskampf siegreich, und von sechs
2 Kämpfern kehrte nur einer heim. Wer hatte den Schaden, wer trauerte? War das
3 nicht der Stamm des Aeneas, waren es nicht die Nachkommen des Ascanius, war
4 es nicht das Geschlecht der Venus, waren es nicht die Enkel des Jupiter?
5 Das war noch ärger als ein Bürgerkrieg, als die Tochterstadt mit der Mutter-
6 stadt kämpfte. Dieser letzten Schlacht der Drillinge folgte aber noch ein
7 unheilvolleres schreckliches Nachspiel. Da die beiden Völker früher, schon
8 allein als Nachbarn und Blutsverwandte, sich freundlich gesinnt waren, hatte
9 sich dem einen der Curiatier die Schwester der Horatier als Braut verlobt.
10 Als sie nun bei der Heimkehr des siegreichen Bruders die Rüstung ihres Bräu-
11 tigams erblickte, brach sie in Tränen aus und wurde deshalb vom eigenen Bru-
12 der erschlagen. Das Gefühl dieser einen Frau dünkt mich menschlicher als das
13 des ganzen römischen Volkes. Sie, die dem Manne schon in halber Treue ver-
14 bunden war oder vielleicht auch über den eigenen Bruder trauerte, weil er
15 den erschlug, dem er selbst die Schwester verlobt hatte, sie hat, glaube
16 ich, ganz frei von Schuld geweint. Hat nicht bei Vergil der fromme Aeneas
17 den Feind, nachdem er ihn erschlagen, betrauert und dafür Ruhm geerntet?
18 Hat ein Marcellus nicht geweint aus Mitleid mit der Stadt Syrakus, da er
19 sich überlegte, welchen Glanz und Ruhm sie eben noch besessen, der unter
20 seinen Händen plötzlich geschwunden war, wie es auch sonst das Schicksal
21 mit sich bringt? Ich bitte, daß wir genügend menschliches Gefühl dafür auf-
22 bringen, daß eine Frau ihren vom eigenen Bruder erschlagenen Bräutigam ohne
23 Schuld beweinen durfte, wenn Männer sogar Lob dafür empfangen, weil sie die
24 von ihnen besiegten Feinde beweint haben. Während also jenes Weib an seinem
25 Bräutigam den Tod beweinte, den der Bruder angerichtet hatte, freute sich
26 Rom, daß es die Mutterstadt so verheerend bekriegt und um den Preis von
27 stammverwandtem Blut, das hüben und drüben in Strömen fließen mußte, be-
28 siegt hatte. Was kommt man mir mit Worten wie Ruhm und Sieg? Wir wollen
29 doch die Hindernisse abgeschmackter Ansichten beseitigen, um die nackten
30 Verbrechen wahrzunehmen, sie nackt zu erwägen und nackt zu beurteilen. Kann
31 nicht der Fall von Alba so besprochen werden wie der Ehebruch Trojas?